

Autographen-Auktion bei Liepmannssohn.

Die Autographen-Auktion, die Leo Liepmannssohn in Berlin für den 8. März ankündigt, bringt eine seltene Fülle von Kostbarkeiten.

Wenden wir uns zunächst den Musiker-Autographen zu, die der Versteigerung ihr Gepräge aufdrücken, so ist es in erster Linie Schubert, der unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Eine seiner berühmtesten Schöpfungen, sein »Erl-

eigenhändige Niederschriften, deren erste eben die jetzt zur Versteigerung gelangende ist. Die zweite Niederschrift befindet sich in der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin.

Der Hauptunterschied zwischen den beiden Autographen besteht vor allem darin, daß die Fassung der ersten Niederschrift die Triolenbewegung zeigt, die auch in dem endgültigen Druck

Fig. 1. Franz Schubert. Erlkönig. (Verkleinert).

könig«, ist in der ersten Niederschrift da: Neun Seiten auf fünf Blättern, jede Seite zu vier Systemen je drei Linien (für die Singstimme und die Pianofortebegleitung) = zwölf Linien.

Von Schuberts Meisterwerk kennt man zwei

festgehalten wurde, während das Autograph in der Preussischen Staatsbibliothek eine erleichterte Bearbeitung mit fast durchgehender Achtelbegleitung darstellt, zu der sich Schubert nachträglich als Konzession an den Klavierspieler verstand, war ihm